



Strategy Research | Kommentar des LBBW Chefvolkswirts

Keiner ist sicher, bevor nicht alle sicher sind

Omikron birgt neue Risiken

Corona ist wieder allgegenwärtig. Die Politik ist nach Wahlkampf und Koalitionsverhandlungen aus dem Dornröschenschlaf erwacht, währenddessen die Pandemie in ihren Träumen kaum vorgekommen zu sein scheint. Die Vorbereitungen für die von Wissenschaftlern schon im Sommer befürchtete Winterwelle blieben dementsprechend rudimentär. Die Gesundheitssysteme sind vielerorts wieder extrem unter Druck. Die Intensivstationen füllen sich wieder, vor allem mit Patienten, die sich bislang noch zu keiner Impfung haben durchringen können.

Das Letzte, was wir in dieser Situation brauchen ist Omikron, eine neue, noch ansteckendere Variante. Corona und kein Ende. Nicht nur die Märkte gerieten in Panik. Auch die Politik verfällt wieder in hektischen Aktivismus, sogar die längst vergangenen geglaubten Ministerpräsidentenrunden im Kanzleramt feiern fröhliche Urständ.

Immer mehr Menschen fragen sich resigniert, ob wir dieser immer wiederkehrenden Schleife von Coronawellen und immer umfangreicherem griechischen Buchstabensalat zur Variantenbezeichnung jemals entkommen können. Die Antwort lautet ziemlich sicher „ja!“.

Aber wann das der Fall sein wird, hängt von unserer Reaktion als Gesellschaft auf diese monumentale Herausforderung ab. Spätestens diesen Winter dürfte allen klar geworden sein, dass es einer robusteren kollektiven Anstrengung als bislang bedarf, um das „old normal“ wieder zu erreichen. Vielleicht hatten wir zwischenzeitlich das Interesse am Virus verloren, aber das Virus ist leider nach wie vor brennend interessiert an uns!

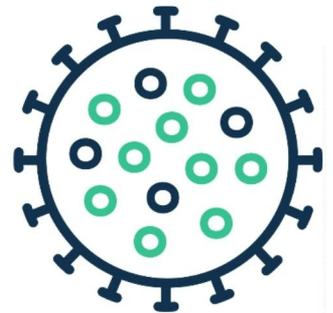
Je mehr Coronawellen wir zulassen, desto destruktiver wird sich dies manifestieren, nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sozial und psychologisch.



Dr. Moritz Kraemer

Chefvolkswirt und Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de



Wir können der Logik der wiederkehrenden Coronawellen entkommen!

Robuste kollektive Anstrengungen sind aber notwendig

Was braucht es nun, um diesen Zirkel zu brechen?

- Die dringlichste Aufgabe muss sein, die derzeitige Welle zu brechen. Kontaktbeschränkungen müssen stärker greifen. Insbesondere für die Bevölkerungsgruppe, welche die größte Bedrohung für die Stabilität des Gesundheitswesens darstellt: Ungeimpfte. Entsprechende Maßnahmen wurden gestern beim Berliner Gipfel auf den Weg gebracht. Das kommt spät, bleibt aber trotzdem richtig.
- Wenn der gebändigten vierten Welle keine fünfte und sechste und immer so weiter folgen soll, muss zwingend die Immunisierung vorangetrieben werden. In der Praxis bedeutet das eine weitreichende Impfpflicht. Leider scheint es so, dass sich nur so die bedauerlich niedrigen Impfraten in Deutschland erhöhen lassen. Die Mehrheit im Bundestag für einen entsprechenden Beschluss steht. Die Impfpflicht wird also kommen. Auch hier gilt, besser spät als gar nicht.
- Solange weite Teile der Weltbevölkerung ungeimpft bleiben, werden sich immer wieder neue Mutationen herausbilden können, die sich weltweit verbreiten. Es ist kein Zufall, dass uns Omikron aus einer Weltregion mit sehr niedriger Impfquote erreichte. Wir müssen damit rechnen, dass sich früher oder später eine Variante auf Weltreise machen wird, bei der die bestehenden Impfstoffe nur wenig wirksam sein werden. Deshalb muss die internationale Gemeinschaft jetzt endlich ernst machen und ärmeren Ländern in ihren Impfkampagnen finanziell und logistisch beistehen. Auch im Eigeninteresse: der ökonomische Schaden einer weiteren Coronawelle dürfte die Kosten einer weltweiten Impfoffensive vermutlich um ein Vielfaches übersteigen. Eine Pandemie lässt sich nachhaltig nicht innerhalb der Landesgrenzen besiegen. Erst wenn alle sicher sind, sind auch wir wirklich sicher.

Erst wenn alle
sicher sind, sind
auch wir wirklich
sicher

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beachtet nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.